

schärflich und schlagfertig, mit Witz und Humor. Neben Richter ließ dann besonders der Demokrat Hausmann seinem Haß gegen den Fürsten Bismarck die Zügel schiefen und verächtliche es ebenwogen, wie Kritiker, den im Saale anwesenden Grafen Serbert Bismarck zu heranzugieren. Als Johann nach einer Polemik nicht ris gegen die Rechte des Hauses die Debatte geschlossen war, nahm Graf Bismarck bei den persönlichen Bemerkungen Veranlassung, erstens das Interview des „Neuen Wiener Tagblattes“, auf welches Richter hauptsächlich seine Angriffe richtete, als epigrammatisch zu bezeichnen und Hausmann gegenüber zu sagen, daß ihm sein Zattgefühls verboten habe, zu sprechen. Stürmischen Widerspruch und Blutrufe rief die Replik Hausmanns hervor. Der Reichsminister folgte allen Rednern mit der größten Aufmerksamkeit und verließ nur auf kurze Zeit einmal den Saal.

Am Dienstag fanden die beiden Interpellationen der Freisinnigen und deutschen Volkspartei (Mantel und Genossen) über die Duellfrage und den Fall Bräutigam auf der Tagesordnung. Mantel begründete die Interpellationen, welche vom Reichsminister und dem Kriegsminister sofort beantwortet wurden.

Wien, 17. Nov. In der vorigen Woche ging im kaiserlichen Hof ein kaiserlicher Befehl unter. Wie bis jetzt festgestellt ist, sind dabei 7 Personen: der Schiffer, seine Frau und 5 Kinder im Alter von 17 Jahren bis 9 Monaten, extrunken. Schiff und Ladung sind verloren.

\* Straßburg. Die Straßb. N. schreibt: Der Regimentsballon Straßburg, der in der Nacht vom 18. zum 14. Nov. losgelassen wurde, ist nach etwa zweifelhafter Fahrt im Schwarzwald, am Fuße der Hornsgründe, gelandet.

c Forzheim, 17. Nov. Die Bahnprojekte, welche unsere Stadt zum Mittelpunkt haben, wachsen wie Pilze aus der Erde. So hat erst gestern wieder in der „Volk“ zu Tiefenbrunn eine Verammlung stattgefunden, welche von württembergischen und badischen Orten sehr gut besucht war und die Erbauung einer Eisenbahn zwischen Forzheim und Weidenstadt zum Gegenstande hatte.

Wien, 17. Nov. Die Blätter sprechen sich sehr befreit über die gefrige Erklärung der deutschen Regierung im Reichstag aus, durch die der Dreizünd eine neue Kräftigung erfahren habe. Die N. Fr. Pr. sagt, die Verstärkung des Fürsten Hohenzollern über das Verhältnis Deutschlands zu seinen Verbündeten werden den Rest des Mißtrauens, das die Hamb. Entschlüsse rege machten, beseitigen. Das N. W. Tagbl. bemerkt, in Oesterreich-Ungarn und Italien werde man mit besonderer Sympathie von den über jeden Zweifel fortsetzen und loyalen Erklärungen der deutschen Reichsregierung Kenntnis nehmen. Die Hamb. Entschlüsse haben auf einem Umwege die beruhigsten Friedensserklärungen zu Stande gebracht.

Wien, 16. Nov. Gestern beizulassen 2000 Herren-Konfessions-Schneider einen allgemeinen Schneiderstreik in ganz Oesterreich, falls nicht den Bundesmeistern eine fünfzigprozentige, den Gehilfen eine dreißigprozentige Lohnserhöhung gewährt wird.

London. Die Uhr hatte in der Samstagnacht kaum 12 ausgeklagen, als die ersten Motorwagen auf den Straßen Londons erschienen. War doch in

Die letzten Homburger.

Erzählung aus dem Jahre 1409.

(Fortsetzung.)

Am der Seite des Bruders saß Lutgarbis, das heißt, wenn sie nicht unterwegs war. Bald huschte sie hinter Elisas Stuhl, ihr mit munterem Lachen einige Worte zuflüsternd, bald ging sie um die Tafel, mit Hausfrauenwürde die Diener antreibend und für die Gäste sorgend, bald auch einem besonders bevorzugten Gäste mit holdem Lächeln den Becher kredenzend.

Graf Moriz v. Spiegelberg und Godelherr Heinrich waren alte Kriegskameraden. Besonders befestigt hatte sich ihre Freundschaft in den Jahren eines gemeinsamen unternehmenen Kreuzzugs, aus dem beide wohlbehalten heimkehrten.

Heinrich umarmte sein Weib und die beiden Kinder und verlebte ruhige Jahre an der Seite der edlen Gemahlin, bis ihm dieselbe durch den Tod entziffen wurde. Da kam das zügellose Leben der Kriegsjahre mit Macht über den alternden Mann. Er überließ die beiden Kinder sich selbst und führte ein Wanderleben in wilder Leidenschaft, nur selten zu kurzem Aufenthalt die Burg seiner Väter betretend.

Graf Moriz, der noch unbeweiht war, hielt nach seiner Mutter vom heiligen Grabe Umzöhen unter den Töchtern des Landes, und es gelang seiner festen Mitterlichkeit und Güte, Herz und Hand der jungen, liebrenden Elisa, Gräfin v. Woldenberg, zu gewinnen. Er führte sie heim auf seine Burg, den Lauenstein, und lebte mit ihr Jahre lang in stiller, glücklicher Zurückgezogenheit.

dem Augenblick das neue Gesetz über die Zulässigkeit der Motorwagen in Kraft getreten. Der Besitzer des Daily Telegraph, Lawson, der sich besonders für das neue Fahrzeug begeistert, hat eine Tour nach Brighton veranstaltet, an der 33 Motorwagen teilnahmen. Der Versuch mit dem neuen Gefährte, das teils durch Dampf, teils durch Petroleum, teils durch Elektrizität getrieben wird, ist im allgemeinen befriedigend ausgefallen. Es erreichte jedoch nur 22 Brighton, da den übrigen unterwegs allerlei Unfälle zugefallen waren. Großer Verbesserung sind die neuen Fahrzeuge gewiß noch fähig. In ganz London bildete eine dicke Menschenmenge überall Spalier, um den Motorwagen vorüberfahren zu sehen. Hunderte von Führern begleiteten ihn. Gerührt wird an den Motorwagen besonders der Umstand, daß sie im Augenblick zum Halten zu bringen sind.

Madrid, 16. Nov. General Meyler gab seinen Truppen die Weisung, jeden Zeitungskorrespondenten, ob Ausländer oder Spanier, der sich auf dem Kriegsschauplatz zeige, niederzuschießen.

Newyork, 17. Nov. Nach einer Depesche des Newy. Herald aus Rio de Janeiro sind die Differenzen zwischen Italien und Brasilien beigelegt. Brasilien wird für die fahrtgehabten Ausschreitungen eine Entschädigung zahlen, außer für diejenigen in Rio Grande do Sul u. Santa Catarina, über die ein Schiedsgericht entscheiden soll. Der ital. Konsul in Sao Paulo wird, weil er die Räumgebungen dort geteufelt hat, abberufen werden.

\* In Friedrichsruh ist folgendes Gedicht eingegangen:

Zu den Entschlungen. Das war wieder so ein Wasserfall Zur Abkühlung der Franzosen, Dem Zweibund fallen mit einem Mal Die Herzen jetzt in die Hosen. — Nun traut der Franzmann dem Russen nicht, Die Russen nicht den Franken; Für diese rettende, neue That Hat Wilhelm dem Fürsten zu danken. — Wir lassen nun leiber die drin, Wohin und Caprii gelobten, Und nur Dein freitragender Ritterflanz Hat uns aus der Postage gehoben. — Ja, ja! Uns Reutchen im Sachsenland Dein Coup war uns klar auf der Stelle, Die Andern haben die Augen voll Sand, Wir Sachsen aber sind hell!

B. v. 12. Nov. 1896.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. \* Baden, 18. Nov. Dem gefrigen Viehmarkt wurden 615 Stück (167 St. Ochsen, 234 St. Kühe und 214 St. Rinder und Stiere) gegen 684 Stk. im Vorjahr zugeführt. Wie stets um diese Jahreszeit kam in den Handel kein kräftiger Zug, beim Festlich sehten teilweise die besten Einkäufer und dies machte sich beim Handel der anderen Viehgattungen fühlbar. Der Umsatz war aber trotzdem zufriedenstellend und die Preise gingen denen vom letzten Markttag. Die Eisenbahn führte 12 Wagen zu, 12 Wagen gingen ab. — Milchschweine fanden Absatz zu 14—22 M. p. Paar, Käuferpreise werten von 45—75 M.

Munster, 16. Nov. Dem Schaafmarkt am letzten Sonntag waren über 1500 Tiere zugeführt. Der Handel ging flau bei sinkenden Preisen. Lämmer kosteten 28—34 M., Jährlinge 38—44 M., Mutterlähme 45 M. und Bracklähme 21—34 M. je per Paar.

Landesproduktbörse. Stuttgart, 16. Nov. In der abgelaufenen Woche hat die Aufwärtsbewegung an den Getreidebörsen weitere Fortschritte gemacht. Das Angebot in ausländischen Weizen ist schwach und die Preise sind 50 Pf. per 100 kg höher gegen die Vorwoche. Es sollen wieder mehrere Ladungen kalkifornischen Weizen nach Indien

Nun aber war die Schlucht über ihn gekommen, alte Freunde und Kameraden zu sehen, und er hatte sich mit Frau Elisa aufgemacht, bald diesen, bald jenen aufsuchend. Seit drei Tagen weilten sie auf der Homburg. Graf Moriz genoss mit vollem Vertrauen das Beisammensein mit dem alten Kameraden. Sie saßen zusammen beim Becher und redeten über vergangene Zeiten, sie ritten selbster zur Jagd und erlegten das Hochwild der staltlichen Forsten, und die laute Fröhlichkeit des alten Heinrich hatte für den Kriegskameraden nichts Fremdbedens.

Anders dachte Frau Elisa. Sie fühlte sich unbehaglich neben dem Hauskern. Die zügellose Wildheit des alten Herrn erschreckte sie. Sie sah den Zug des Schmerzes im edlen Gesicht des Haussohnes und hätte weinen mögen über die stumme Bitte, welche die Augen des Sohnes täglich und stündlich zum Vater sandten. Heinrich hatte mit steigender Angst Gesicht und Bewegungen seines Vaters beobachtet und gewonnen, wie er auf schädliche Weise das Gespräch unterbrechen möge. Mit halber Aufmerksamkeit hörte er das Geschwätz seiner Schwester und suchte sie dennoch an seiner Seite festzuhalten und ihr das Benehmen des Vaters zu verbergen. Mit plötzlichem Entschluß erhob er sich, ihre Hand ergreifend: „Es wird Zeit, Lutgarbis, daß die Frauen sich von der Tafel zurückziehen. Geh in das Turmgemach, ich führe Frau Elisa zu dir!“

Er geleitete sie bis zur Schwelle und war im Begriff, den Saal eilig zu durchschreiten, um Frau Elisa zu holen, als ein fremder Gast seinen Blick festsetzte. An eine Säule gelehnt stand eine schlanke, hohe Gestalt und beobachtete die lebhafteste Gruppe am oberen Ende

der Tafel und die leidenschaftlichen Züge des Hausherrn. Das Gesicht drückte halb grenzenloses Erstaunen, halb spöttische Belustigung aus, und vergeblich begann sich Heinrich, wo er diese Gestalt schon gesehen hatte. Erst als der Fremde sich zu ihm wandte und, ihm die Hand bietend, sprach: „Freund Heinrich, kennst du mich nicht mehr, heißtst du mich nicht willkommen in der Heimath?“ da erkannte er ihn.

„Germann, wahrlich, du bist es! Fast hätte ich dich nicht wiedererkannt nach der jahrelangen Abwesenheit! Willkommen tausendmal. Laß dich zu meinem Vater führen, daß er den heimgekehrten begrüße!“ Und schnell brachte er ihn zum Tische des Vaters, gerade freilich genug, um heftige Reden zu verhüten.

„Mein Vater“, redete er ihn an, „Graf Hermann von Oberstein ist zurück aus der Fremde, heißt dich auch du ihn willkommen als freundschaftlichen Nachbar!“ Der Godelherr begann sich in seinem Hause und nahm sich zusammen. Er bot dem neuen Gäste die Hand.

Nach Moriz von Spiegelberg bot dem jungen Grafen die Hand: „Schlagt ein, Graf Hermann!“ Es freut mich, eure Bekanntschaft zu machen. Habe manchen Strauß mit eurem Vater bestritten, und wir lebten in früheren Jahren in guter Freundschaft. Wie geht's dem alten Otto? Ich hätte lange nichts vom ihm?“ „Schlecht, Herr Graf. Mein Vater liegt seit Wochen auf dem Lager, und ich erschaufel über sein Aussehen, als ich heimkehrte!“

Graf Moriz drückte lebhaft sein Bedauern aus. (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Baden.

und Australien verkauft worden sein. Die Landmärkte waren stark befreit ohne wesentliche Preisänderung. Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, boher, 18 M. bis 18 M. 80 Pf., Alta 19 M. 75 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Ajima Nicoloso 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Ajima Moshoff 19 M. 50 Pf. bis 20 M., Sagosta 19 M. 75 Pf. bis 20 M., Rumän. 19 M. 75 Pf. bis 20 M. 75 Pf., Amerik. 20 M. bis 21 M., Kernen Oberländer 19 M. 50 Pf., fränk. 19 M. 20 Pf., Roggen, russ. 15 M. 50 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Amerikan. 15 M. 50 Pf. bis 16 M. Rumän. 15 M. 50 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Gerste Rißler 17 M. 35 Pf. bis 17 M. 50 Pf., ungarisch 18 M. 50 Pf. bis 20 M., Hafer, Alt 15 M. 80 Pf., russ. 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 70 Pf., amerik. 15 M. bis 15 M. 25 Pf., Mais Mixed 11 M. bis 11 M. 25 Pf., weicher amerik. 11 M. 25 Pf., Koplata 10 M. 75 Pf. bis 11 M. 25 Pf.

Fruchtpreise. Baden den 17. November 1896. Dinkel 6 M. 30 Pf. 6 M. 26 Pf. 6 M. 25 Pf. Haber 7 M. — Pf. 6 M. 82 Pf. 6 M. 40 Pf. Heu 1 M. 70 Pf. bis 2 M. — Pf. Stroh 1 M. 60 Pf. bis 2 M. — Pf.

Stuttgart, 16. Nov. Der heutige Markt zeigte wiederum ziemlich lebhaften Verkehr, ohne daß die Preise eine Aenderung erfahren hätten. Verkauf wurden ca. 80 Ballen, un verkauft blieben etwa 120 Ballen. Die Preise bewegten sich zwischen 10—60 M. pro Ztr. Durchschnittlich wurden 40—45 M. erzielt.

Evangelischer Gottesdienst in Baden. Bibelstunde im Vereinshaus Donnerstag abend 8 Uhr. Freitag 20. Nov. morg. 10 Uhr Rufstagspredigt: Herr Pastor Kleemann.

Gestorben: In Stuttgart: Karoline Stoll, geb. Wörner. — Adolf W. J. „Joseph“, Gmünd. Gg. R. Kaiser, Major z. D., Kirchheim u. T. Emmy Gansz müller, Betriebsbauinspektors Tochter, Oehringen. Maltheich, Oberamtssekretär, Nagold. Luise Gayer, Justizsekretärin, Tübingen. Karoline Schmidt, geb. Schorle, Weinsberg. Wilhelm Benz, Gannstatt. Friederike Hägel, geb. Barth, Gannstatt.

Wetter am Donnerstag, 19. Nov. Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt kühles, nur mäßig bewölkt, auch zeitweilig aufhebendes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten. Tübingen, 18. Nov. Nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm kann Sr. Maj. der König in folge einer leichten Erkrankung der heutigen Eröffnung der neuen Alleenbrücke nicht beizuhören.

Umwagen, 18. Nov. [Telegr.] Resultat der Reichstagswahl: Hofmann 9325, Braucke 5171, Geh 407, Agler 1267 Stimmen. Von den Oberämtern Gaildorf und Keresheim stehen nach von 27 Gemeinden die Wahlergebnisse aus, die aber an dem Ergebnis, daß Hofmann gewählt ist, nichts ändern.

Paris, 18. Nov. Die „Republique Francaise“ konstatiert, daß der Eindruck, welchen die vorgelegten im Reichstage abgegebenen Regierungserklärungen hervorgerufen haben, von England abgesehen, überall ein ausgezeichnetes sei.

Triest, 18. Nov. Seit gestern herrscht ein heftiger Sturm mit empfindlichen Seeverwehungen. Belgard, 18. Nov. Seit gestern herrscht hier und in Semlin ein furchtbarer Orkan, der großen Schaden anrichtet. Der Schiffverkehr auf der Donau ist eingestellt. Mehrere Schlepper sind zertrümmert. Der auf der Fahrt nach Pancoa begriffene Dampfer „Leben“ wurde vom Sturm am Ufer gestrandet.

Wien, 18. Nov. Seit gestern herrscht ein heftiger Sturm mit empfindlichen Seeverwehungen. Belgard, 18. Nov. Seit gestern herrscht hier und in Semlin ein furchtbarer Orkan, der großen Schaden anrichtet. Der Schiffverkehr auf der Donau ist eingestellt. Mehrere Schlepper sind zertrümmert. Der auf der Fahrt nach Pancoa begriffene Dampfer „Leben“ wurde vom Sturm am Ufer gestrandet.

Wien, 18. Nov. Seit gestern herrscht ein heftiger Sturm mit empfindlichen Seeverwehungen. Belgard, 18. Nov. Seit gestern herrscht hier und in Semlin ein furchtbarer Orkan, der großen Schaden anrichtet. Der Schiffverkehr auf der Donau ist eingestellt. Mehrere Schlepper sind zertrümmert. Der auf der Fahrt nach Pancoa begriffene Dampfer „Leben“ wurde vom Sturm am Ufer gestrandet.

Wien, 18. Nov. Seit gestern herrscht ein heftiger Sturm mit empfindlichen Seeverwehungen. Belgard, 18. Nov. Seit gestern herrscht hier und in Semlin ein furchtbarer Orkan, der großen Schaden anrichtet. Der Schiffverkehr auf der Donau ist eingestellt. Mehrere Schlepper sind zertrümmert. Der auf der Fahrt nach Pancoa begriffene Dampfer „Leben“ wurde vom Sturm am Ufer gestrandet.

Wien, 18. Nov. Seit gestern herrscht ein heftiger Sturm mit empfindlichen Seeverwehungen. Belgard, 18. Nov. Seit gestern herrscht hier und in Semlin ein furchtbarer Orkan, der großen Schaden anrichtet. Der Schiffverkehr auf der Donau ist eingestellt. Mehrere Schlepper sind zertrümmert. Der auf der Fahrt nach Pancoa begriffene Dampfer „Leben“ wurde vom Sturm am Ufer gestrandet.

Wien, 18. Nov. Seit gestern herrscht ein heftiger Sturm mit empfindlichen Seeverwehungen. Belgard, 18. Nov. Seit gestern herrscht hier und in Semlin ein furchtbarer Orkan, der großen Schaden anrichtet. Der Schiffverkehr auf der Donau ist eingestellt. Mehrere Schlepper sind zertrümmert. Der auf der Fahrt nach Pancoa begriffene Dampfer „Leben“ wurde vom Sturm am Ufer gestrandet.

Wien, 18. Nov. Seit gestern herrscht ein heftiger Sturm mit empfindlichen Seeverwehungen. Belgard, 18. Nov. Seit gestern herrscht hier und in Semlin ein furchtbarer Orkan, der großen Schaden anrichtet. Der Schiffverkehr auf der Donau ist eingestellt. Mehrere Schlepper sind zertrümmert. Der auf der Fahrt nach Pancoa begriffene Dampfer „Leben“ wurde vom Sturm am Ufer gestrandet.

Wien, 18. Nov. Seit gestern herrscht ein heftiger Sturm mit empfindlichen Seeverwehungen. Belgard, 18. Nov. Seit gestern herrscht hier und in Semlin ein furchtbarer Orkan, der großen Schaden anrichtet. Der Schiffverkehr auf der Donau ist eingestellt. Mehrere Schlepper sind zertrümmert. Der auf der Fahrt nach Pancoa begriffene Dampfer „Leben“ wurde vom Sturm am Ufer gestrandet.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Baden.

Nr. 182.

Freitag den 20. November 1896.

65. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Baden 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Baden durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Baden und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Maul- und Klauenseuche.

Im Gehöft des Farenhalters Gottfried Schwarz in Althütte ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. R. Oberamt. Frommelb, Amtm. Baden, 19. Nov. 1896.

Maul- und Klauenseuche.

In der Ortsgemeinde Sulzbach a. M. ist in zwei Gehöften die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. R. Oberamt. Frommelb, Amtm. Baden, 19. Nov. 1896.

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Käsbad, Gde. Murrhardt, einen größeren Umfang anzunehmen droht, wird gemäß § 59a der Bundesratsinstruktion Nachfolgendes verfügt:

- 1) Die verlesenen Gehöfte unterliegen der Geföftsperr;
2) in der Teilgemeinde Käsbad werden sämtliche Wiederfäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung mit der Wirkung gestellt, daß aus dem Beobachtungsgebiet Wiederfäuer und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts nicht entfernt werden dürfen;
3) aus dem Sperrgebiet darf Milch in ungedöftem Zustand nicht abgegeben werden. Der Abholung gleich zu achten ist jedes andere Verfahren, bei welchem die Milch auf eine Temperatur von 100° Celsius gebracht oder wenigstens eine Viertelstunde lang einer Temperatur von mindestens 90° Celsius ausgelegt wird. Unter vorstehende Bestimmungen fallen auch Magermilch, Käse und Buttermilch.
4) Das Durchtreiben von Wiederfäuern und Schweinen durch die Teilgemeinde Käsbad ist unterlagt.
5) Der gemeinshaftliche Weidgang von Tieren aus verschiedenen Staltungen und die gemeinshaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schweinmen ist im Beobachtungsgebiet verboten.
Vorstehendes wird unter Hinweisung auf die bekannten Folgen der Unwiderhandlung hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Baden, den 19. Nov. 1896. R. Oberamt. Frommelb, Amtm.

Baden. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Gottlieb Augler, Strassenwärters Wwe hier, kommen am nächsten Mittwoch den 25. d. M., von vormitt. 8 1/2 Uhr an, in deren leiberrigen Wohnung, Haus Nr. 74 der Wpacherstraße, im öffentl. Aufsteich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf: Bücher, Frauenkleider, 1 einschläfriges Bett nebst Ueberzügen, Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter: 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 doppel. Kleiderkasten, 1 Bettlade, 1 Nachttisch, 4 Stühle und allerlei Hausrat. Djezu werden Liebhaber eingeladen. Teilungsbehörde.

Mundelsheim. Am 23. Novbr. Holzmarkt.

Gespaltene Weinbergpfähle finden bei der großen Nachfrage jedenfalls guten Absatz. Gemeinderat.

Baden. Gefunden.

wurde auf dem Wege von hier gegen Unterweibach ein Reihzeug. Eigentumsanprüche sind innerhalb 8 Tagen bei unterz. Stelle geltend zu machen. Am 18. Novbr. 1896. Stadthaltertheinamt G. o. d.

Seutenbach. Blumen-Papier.

in den schönsten Farben, gut sortiert, empfiehlt billigst. A. Rath beim Engel. Durch größeren Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, solches jetzt bedeutend billiger zu verkaufen; bei Abnahme von mehreren Bogen einer Sorte Extrabergünstigungen.

Losungs-Büchlein.

Alleamtliche für 1897. empfiehlt billigst. A. Rath beim Engel.

Gute Leihbibliothek.

in A. Rath's Buchhandlung.

Butter! Butter!

Wichtig für Molkereibesitzer! Jedes Quantum Centrifugenbutter, auch auf Zapfenabtrieb, kauft immer nur gegen bar und steht Offerten entgegen die. Bier-Import-Gesellschaft. Brüderstraße Nr. 8, Forzheim, (Baden). Ein jüngerer Bäcker kann sofort eintreten bei G. Kurz.

Baden. Der Radfahr-Verein.

hält am Samstag den 21. November ein Herbstkränzchen im Schwanensaale ab. Musik stellt das Art.-Reg. Nr. 29 in Ludwigsburg. Eintritt für Nichtmitglieder 1 M. Einladungskarten haben die Mitglieder bei Schriftführer Maier und Vorstand Kinger unentgeltlich zur Verfügung. Anfang 8 Uhr. Der Ausschuß.

Gewerbe-Verein Baden.

Zu dem am Sonntag abend 8 Uhr im Saale z. Schwanen stattfindenden Vortrag des Herrn Steller aus Wierach über „Seine Erlebnisse in Indien“, der sich an den im Januar im Gewerbeverein abgehaltenen Vortrag anschließt, werden die Mitglieder mit Familien freumbilich eingeladen. Eintr. 20 Pf. Der Ausschuß.

Viktoria-Nähmaschinen.

mit den allerneuesten Verbesserungen nur allein zu haben für den Bezirk Baden bei G. Hahn, Mechaniker.

Carl Bauer, Baden.

Uhrenmacher & Goldarbeiter empfiehlt sein bestsortiertes Lager in. Uhren, Gold- & Silberwaren jeder Art. Reparaturen jeder Art schnell und billig unter Garantie.

Rechnungsformulare.

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei von Fr. Stroh.

**Chr. Becker, Murrhardt.**  
**Sämtliche Woll-Waren**  
 jeder Art  
 sind in riesiger Auswahl eingetroffen von den billigsten bis zu den feinsten Genres zu  
 staunend billigen Preisen.

**Silzschuhe**  
 mit Holzsohlen,  
**Gallochen**  
 mit Holzsohlen,  
**Solzschuhe**  
 empfiehlt in bester Qualität billigst  
**Wagner Beck.**

**Leafs- & Blautitte**  
 bei Pfundabnahme — Ausnahmepreise.  
**Schäfte**  
 für Herren, Frauen und Kinder  
 in Kalb- und Wildleder,  
 in Tuch und Filz  
 empfiehlt sehr preiswürdig  
**Wagner Beck.**

Eine mechanische Schuhfabrik in Schwaben sucht regelmäßige größere Posten in ganz dünnen, leichten, abfälligen, glattgetriebenen oder genähten  
**Sripsen**  
 (2. oder 3. Sorte, wenn nur recht leicht) gegen Barzahlung abzuschließen u. wollen Offerte mit billigsten Preisen durch die Expedition d. Bl. gemacht werden.  
**Teinaspach.**

Bringe zur gef. Kenntnis, daß ich jeden Montag, Mittwoch und Freitag mit meinem  
**Botenfuhrwerk**  
 nach Badnang komme und Waren jeder Art zu sorgfältiger Beforgung übernehme.  
**Adolf Hebele, Bot.**

**Mädchen,**  
 das Kochen kann, sofort gesucht.  
**Fran Gutav Stelzer.**  
 Wegen Krankheit zu verkaufen:  
**1 schöner Reifzug, neue Söbel,**  
 1 Falzhobel und 1 breiten Bügel Nr. 2, 1 Tr.

**Ein Laden,**  
 für jedes Geschäft passend, an lebhaftem Hauptstraßen, ist sogleich zu vermieten.  
 Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Badnang.  
**Danksagung.**  
 All denen, welche unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Schwester  
**Luise Hampy**  
 während ihres langen Krankenslagers und auch uns bei ihrem Hinscheiden so viele Beweise herzlicher Teilnahme gedenken ließen, sprechen auf diesem Wege innigen Dank aus die trauernden Hinterbliebenen.



**Chr. Becker, Murrhardt,**  
**Bettenfabrikation**

**Aussteuer-Waren-Lager**  
 in größter Auswahl am Platze in den anerkannt besten, solidesten Fabriken und billigst gestellten, festen Preisen.  
**Bett- und Flanndrill, Federleinen**  
**Bett- & Strohhadze, Zwilche**  
 Bedruckte Cretonnes etc., weiße & farbige Pelz-Piqués  
 Handtuchzeuge  
 Leinen, Cretonnes, Stuhltücher, Damaste & Tischzeuge  
 in verschiedenen Breiten u. Qualitäten.  
 Abgepaßte Servietten, Tisch-, Tafel- & Handtücher  
 farbig und weiß,  
 Theegedecke und Tischläufer  
 Weiße und farbige Bettdecken  
 Sämtliche Bettelingezeuge, Wachs- & Ledertücher  
 Weiße und farbige Gardinen und Nonleucartstoffe  
 Bettvorlagen, Tisch- & Kommode-Decken.

**Anfertigung kompl. Aussteueru.**  
**Großes Lager**  
 in fertigen Betten.

NB. Infolge eines günstigen Abchlusses bin ich in die Lage versetzt, **125 Stück Bettkästen** bedeutend unterm Preis abzugeben, darunter per Elle von **18 Pf.** ab, und lade daher jedermann zur gefl. Ueberzeugung und Benützung dieser Gelegenheit freundlich ein.  
**Chr. Becker.**

**Vertreter-Besuch!**  
 Die Agentur einer alten, angesehenen und gut eingeführten Versicherungs-Gesellschaft  
**Fener-, Lebens- und Unfallversicherung**  
 wird vakant. Rührige und thätigkeitsvolle Herren, die sich die Erweiterung des bestehenden Geschäftes angelegen sein lassen wollen, beliebigen Offerte sub P. F. 3 bei der Expedition d. Bl. einzureichen.

**Wer einen Garten hat,**  
 wenn es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte  
**den praktischen Ratgeber im Obst- & Gartenbau**  
 mit. Er erscheint, reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet  
 vierteljährlich bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert **eine Mark.**  
 Probenummern werden kostenlos gerne zugewandt von der königlichen Hofbuchdruckerei **Trowitzsch u. Sohn** in Frankfurt a. d. Oder.

**Probieren Sie Heidenheimer Husten-Stiller**  
 von Conditor **Alfred Benz,**  
 Gebrauchs- & Mutterlakt Nr. 65293.  
 Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh u. dgl. Zu haben in Bouteillen à 20 Pf. in Badnang bei **M. Moser, Apotheker.**

**Nicht annähernd erreicht**  
 von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihrem notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge nur die altbewährte  
**Carbol-Cheerschwefel-Seife**  
 Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz v. **Bergmann & Cie., Berlin N.W. u. Frkt a. M.** Vorr. 50 Pf. p. St. bei **Apoth. Albert Conrad.**

**Laubsäge-Holz**  
 1/4 Quadratmeter von Mk. 1.— an.  
 Vorlage-Catalog und Preisliste über alle Laubsäge-Uensilien gratis.  
**G. Schaller & Comp.,**  
 Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Unterweibach.  
**Geldantrag**  
 300 Mark  
 sind gegen genügende Sicherheit auszuliehen.  
**Carl Mayer.**



**Deutsche Arbeiter-Zeitung**  
 1 Mark  
 Vierteljährlich  
 Man verlange per Postkarte eine Probenummer von d. Geschäftsstelle der Deutschen Arbeiter-Zeitung in Leipzig.  
 Oppenweiler.  
**Schon erstarbte Apfelbäume**  
 hat wieder abzugeben  
**Gutspäcker Ebinger.**  
**Schlachthausdung Verkauf.**  
 Derselbe wird zur sofortigen Abfuhr um billigen Preis abgegeben. Näheres bei **C. Borg.**

**Ämtliche Nachrichten.**  
 \* Infolge der vom 3. bis 13. Nov. d. J. abgehaltenen zweiten Dienstreise für Volksschullehrer sind u. a. für die Befähigung zur Verlesung von Schulbüchern erklärt worden:  
**Viermann, E.,** Unterlehrer in Oppenweiler.  
**Freitag, J.,** Schullamsternw. in Unterweibach.  
**Schmieder, G.,** Unterlehrer in Weisklein.

**Tagexübersicht**  
**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**  
**Stuttgart, 18. Nov.** Die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten verhandelte am Mittwoch über Art. 36 (Fassionspflicht) und 37 (Fassionsverfahren). Nach einer 4stündigen Beratung fasste die Kommission folgende Beschlüsse, nach denen namentlich die beiden folgenden Artikel formuliert werden sollen: Die Fassionspflicht beginnt bei Einkommen v. 2500 M. (nach dem Entwurf 2100 M.). Ein Antrag, die Grenze auf 3100 M. zu bestimmen, wurde mit 8 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Die vom Berichterstatter angelegte Bestimmung, daß die Fassionsanträge beim Ortsvorsteher in Orten mit einem Bezirkssteueramt auch bei diesem oder in besonderen Fällen auch bei einem andern vom Steuerkollegium zu bestimmenden Beamten eingereicht werden dürfen, wurde genehmigt. Die Frist zur Abgabe der Fassionsanträge wurde von 14 Tagen auf 3 Wochen erhöht. Die Erlassung einer öffentl. Aufforderung an die Steuerpflichtigen zur Abgabe der Fassionsanträge wurde einstimmig beschlossen. Die Fassionsanträge dürfen schriftlich abgegeben oder als Protokoll erklärt werden. Der Vorschlag des Entwurfs, daß auch nicht fassionspflichtige Personen zur Abgabe einer Steuererklärung verbunden sein sollen, wenn sie unter Zulassung eines Formulars hierzu aufgefordert werden, wurde abgelehnt, dagegen der Antrag des Ber. Erst., diese Vorschriften auf diejenigen Fälle, wo die Fassionsgrenze zweifelhaft ist, zu beschränken, angenommen. Dem Steuerpflichtigen soll gestattet sein, die schriftlichen Steuererklärungen verschlossen bei den Gemeindebehörden einzureichen.

**Stuttgart, 19. Nov.** Im Festsaal der Keeserhalle hielt heute Abend der bekannte frühere Sekretär Graf Paul von Hoenbroeck einen Vortrag über Ultramontanismus. Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Redner bemerkte einleitend, daß er weder Sensationelles noch persönlich religiöses Erlebnis zum Vortrag bringen werde, da das nicht der öffentlichen Markt gehöre. Ultramontanismus ist ein weltlich-politisches System, welches unter Berufung mit Religion weltlich-politische Ziele anstrebt. Es ist nicht zu verwechseln mit der katholischen Religion, zwischen beiden besteht ein gewaltiger Unterschied, sie sind streng auseinander zu halten. Die Einmischung in weltlich-politische Angelegenheiten entspricht nicht der Religion Jesu Christi, auf der doch die kath. Religion aufgebaut ist oder aufbauen soll. Im Gegenlag zu Christus haben die Päpste, die doch dessen Nachfolger sein wollen, immer verächtlich und verächtlich es noch heute, irdische Macht an sich zu reißen; anstatt als Hort des Friedens zu wirken, sind sie immer Störenfriede im Leben der Völker und Staaten gewesen, was Redner historisch nachweist. Um den Ultramontanismus bekämpfen zu können, muß man die letzten Ziele desselben genau kennen, was nicht einmal innerhalb der katholischen Kirche der Fall ist. Nach der Lehre der römischen Theologen ist der Papst der Herr der Welt, der Bischofspunkt jeglicher Souveränität, er kann Regierungen eins- und absetzen, Länder veräußern und verteilen, ganz wie er will, und Staatsgrundgesetze umstoßen nach Belieben. Das war nicht nur im Mittelalter so, sondern noch heute, wenn er die Macht dazu hat. Redner bezeichnet den Kampf gegen den Ultramontanismus als den wichtigsten der Gegenwart, weit wichtiger als denjenigen gegen die Sozialdemokratie. Der Sozialismus würde sich selbst zerstören, weil er nicht herrschen kann, daß der Ultramontanismus es kann, hat er schon bewiesen. Der Kulturkampf war ein schwerer Fehler, die Bedingungen, unter welchen er aufgehoben wurde, war ein noch schwererer Fehler, das schlimmste aber ist, daß die Regierungen schwachmütig und ohne Mächtig sind. Um gegen den Ultramontanismus mit Erfolg anzukämpfen, ist ein scharfer Unterschied zu machen zwischen katholischer Religion und Ultramontanismus, die Ansprüche desselben müssen seitens der Staaten konsequent und entschieden zurückgewiesen werden. Die Staaten müssen dem Papst sagen, wir anerkennen dich als obersten Seelenhirten aller Katholiken und hören dich als solchen, aber weg mit der weltlichen Macht und den Diplomaten, die nicht zu der Religion Jesu Christi gehören. Diese Ideen müssen in die Regierungen und Parlamente getragen werden. Es gibt für die Nationen höhere Güter, als die materiellen. Nicht eher werde Friede, als bis der Ultramontanismus besiegelt am Boden liege. Dem Redner wurde der rauschende Beifall der Versammlung zu Teil.

**Stuttgart, 19. Nov.** Der Gemeinderat hat auf Antrag des Oberbürgermeisters beschlossen und lade den Bürgerentscheid ein, zusammen, allen Arbeitern der Stadt per Tag und Kopf 10 Pf. aufzubessern.  
 \* An das Amtsgericht Marbach wurde Schafstecht Stiefel eingeliefert. Er hat gestanden, das in der letzten Sonntagsnacht abgebrannte Schafhaus in Murr in Brand gesteckt zu haben.  
 \* Am 19. Nov. Herr Dr. med. D. o. c., ärztl. Leiter der Naturheilanstalt auf der Waid bei St. Gallen

hielt am 17. ds. auf Veranlassung des Naturheilvereins im vollbesetzten Greifenaal einen öffentlichen Vortrag über „Die wichtigsten Winter- und Frühjahrskrankheiten.“ Der Redner führte folgendes aus: Man ist bemüht, für den Winter die Vorratskammern zu füllen. Es sei aber auch höchst wichtig, den Sommer hindurch durch Gesundheitspflege und Abhärtung des Körpers Gesundheitsvorrat für die Winterzeit zu schaffen. Redner bespricht nun die Gefahren für die Gesundheit im Winter. Solche seien die kalten Nord- und Ostwinde, sodann überhitzte Wohn- und Arbeitsräume und deren mangelhafte Lüftung, langes Stuben- und Wirtschaften, sowie die Luft- und Wasserkeime bei vielen Menschen. Redner empfiehlt als Vorbeugungsmittel gegen die Erkrankungen tägliche kalte Abwaschungen und Zimmergymnastik, am Samstag immer Generalwache; ferner: Atmen durch die Nase und tägliche Bewegung im Freien. Die Kleidung dürfe nicht zu warm sein. Die Kinder sollten von Jugend auf an das Gurgeln mit temperirtem Wasser gewöhnt werden, wie an tägliche Ganzabwaschungen und an das für die Lunge so wichtige Tiefatmen. Der Winter sei die gefährlichste Zeit zur Erkrankung der Atmungsorgane, des Ernährungs-, Blut- und Nervenystems. Die Diphtherie allein raffe in Deutschland jährlich ca. 30 000 Kinder dahin, dazu kommen noch die tausende von Opfern von Scharlach, Masern und Keuchhusten. Redner fordert namentlich für Kinder nur reizlose Kost. Die meisten Magenkrankungen bringe die Weihnachtzeit mit ihrem Süßigkeiten und Magenüberladung mit sich. Redner meint, um besser Zeit zu haben für die Gesundheitspflege der Jugend, sollten die Schulen im Winter erst früh 9 Uhr beginnen. Der reinen Luft wegen sei notwendig, die Zimmer zu jeder Stunde einige Minuten zu lüften, besonders wenn geraucht wird oder die Petroleumlampe brennt. Von großem Nadeil sei auch das schnelle Gehen. Die Lungenschwindsucht fordere in Deutschland jährlich 200 000 Opfer. Bei den geringsten Anzeichen von Erkrankung solle sofort gebadet und Wisdel gemacht werden, um Schweiß zu erzeugen, mit nachfolgender lauer Abwaschung und Kalt-Abreibung und die ganze Behandlung nach Umständen wiederholt werden. Bei Schnupfen solle auch leichtes Wasserziehen durch die Nase nicht unterlassen werden. Der Redner meinte zum Schluß seines mit großem Beifall aufgenommenen, sehr belehrenden 4stündigen Vortrages, daß häufige schlechte Wetter im Winter erzeuge oft auch schlechten Humor, und deswegen sollte man es an gegenseitiger Aufbesserung nicht fehlen lassen, um auch dadurch die Gesundheit zu fördern.

**Ulm, 19. Nov.** In der gestrigen Vorstandssitzung der gemeinlichen Ortskrankenkassen hier wurde über die Verleugung entschieden. Die Kassenzüge haben nämlich den im Jahre 1890 mit ihnen abgeschlossenen Vertrag bis 1. Januar 1897 gefündigt wegen angeblicher ungenügender Honorierung und unvollkommener Kontrolle über das ihnen zukommende Honorar. Bei der gestrigen Beratung ergab sich jedoch, daß von 39 würt. Ortskrankenkassen 25 einen geringeren Verleugungsaufwand haben als die Ulmer Kasse. Bei letzterer betrug der Gesamtaufwand für ärztliche Behandlungen im letzten Jahre 14 543 M. gegen 8766 M. im Jahre 1888. Mehr kann die Kasse vorerst nicht leisten und so wurde einstimmig beschlossen die Vertragsfündigung anzunehmen und zugleich mit dem bisherigen System der freien Auswahl unter 20 Verlegern zu brechen. Es sollen 5 Kassenzüge mit einem Gesamtegehalt von 10 000 M. und der Berechtigung zur Ausübung der Privatpraxis, sowie ein Spezialarzt für Augenkrankheiten bestellt und diese Stellen alsbald zur Bewerbung ausgeschrieben werden.  
 — Im Wiederanfahrverfahren der hies. Strafkammer wurde der Redakteur **Barthelemy** wegen des Ausbruchs „stäubende Jungfrau“, den er in einer Konterbesprechung auf die Sängerin **Mario** angewendet hatte, wieder zu 30 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten sämtl. Instanzen verurteilt.

**Reichstagswahl am 13. Wahlkreis.** Nach der neuesten Zusammenstellung, bei der für das Oberamt Gaildorf noch 2 Gemeinden fehlen, hat der Zensuskandidat **Hofmann** mit 10 176 St. gefügt. **Bräuche (Rp.)** erhielt 6440, v. **Geb (D. B.)** 490, **Walter (Soz.)** 1289 St.  
 \* **Landtagswahl** ist heute Freitag in **Cannstatt** und **Sauggau**.

**Tübingen, 19. Nov.** Gestern nachmittags 3 Uhr wurde die neue **Kardarbrücke** in Anwesenheit seiner Excellenz des Herrn Ministers v. Bischof dem Verkehr übergeben. Gemeindevorstand Prof. v. Schönberg hielt an Stelle des leider durch den Tod seines Sohnes verhin- derten Oberbürgermeisters **Ges** die Weiherrede u. schloß mit einem Hoch auf **Se. Maj.** den König, der durch Unwohlsein der Königin am Erscheinen verhindert war. Der Herr Minister antwortete und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Tübingen.

**Berlin, 18. Nov.** Die Ratifikationen des Handels- und Schiffsahrtsvertrags und des Konsularvertrags zwischen Deutschland und Japan vom 4. April 1896 sind heute im Auswärtigen Amte zwischen dem Staatssekretär **Froh.** v. Marschall und dem japanischen Gesandten **Wicome** Rossi ausgetauscht worden.  
**Kiel, 18. Nov.** Der Kreuzer „**Sperber**“ ist heute, von Afrika kommend, in den hiesigen Hafen eingelaufen.

\* Der Reichstag erlangte mit der Beschredung der Interpellationen über das Duellwesen und den Fall **Brüewig** mehr Erfolg als mit der Debatte tags zuvor. **Fürst Hohenlohe** erklärte, er halte es für eine selbstverständliche und unabwendbare Forderung des Rechtsbewußtseins, daß auch auf dem Gebiet des Duell-

wesens den Vorschriften der Gesetze in allen Kreisen der Bevölkerung ohne Unterschied des Standes und Berufs Achtung und Befolgung gesichert wird. Insbesondere hat die preuß. Kreisverwaltung das Duellwesen im Kreise der Arme beschränkten Vorschriften vorbereitet, welche darauf abzielen, den Zweckkampf wenn nicht zu beseitigen, so doch auf ein Mindestmaß zurückzuführen. In Verfolg der Anregungen, welche die Kabinetsordre vom 20. Juni 1893 über das Verfahren bei der Unteruchung der zwischen Offizieren vorkommenden Streitigkeiten und Beleidigungen giebt, wird hauptsächlich diese Streitigkeiten und Beleidigungen einer ehrengerichtlichen Behandlung und Entscheidung zu unterwerfen mit der Bedingung, daß die Entscheidung niemals auf Nötigung zum Zweikampf oder auf Zulassung desselben lauten darf. Auf Befehl **Se. Maj.** des Kaisers wird der Entwurf dieser Vorschriften zunächst einer Kommission zur Begutachtung vorgelegt, welche aus 6 sächsischen Offizieren bestehen und bereits in den nächsten Tagen in die Beratungen eintreten wird. Aber auch auf dem Gebiet des bürgerlichen Standes sind die Vorbereitungen zur wirksamen Bekämpfung des Duells unausgesetzt gefördert worden. Es darf erwartet werden, daß die beabsichtigte Aenderung des ehrengerichtlichen Verfahrens für die Arme eine heilsame Wirkung auch auf die bürgerlichen Stände ausüben wird, welche dem militärischen Ehrengerichte nicht unterstellt sind. Wenn bei der Begründung der Interpellationen auch über die Ausübung des Begnadigungsrechts geredet wurde, so lehnte ich es ab, mich darüber auszusprechen. Das Begnadigungsrecht beruht nicht auf der Reichsverfassung, es ist lediglich ein Recht der Landeshoheit und der Krone. Ueber den Fall **Brüewig** äußerte der preuß. Kriegsminister v. **Göbler** im Auszug etwa folgendes: Der Fall **Brüewig** wird von niemand mehr beuauert, als von dem Offizierskorps des deutschen Heeres. Ich für meine Person habe keine Veranlassung, die That zu entschuldigen oder zu rechtfertigen. Der Thäter wird die verdiente Strafe erleiden. Meines Erachtens kommt es zuerst darauf an, ob die gesetzlichen Faktoren Alles gethan haben, um den Schuldigen der Sühne zuzuführen. Das muß ich in vollem Umfang bestätigen. Zur Zeit befindet sich der Angeklagte noch in Untersuchungshaft. Am 19. Okt. ist vom Kriegsgericht eine Untersuchung wegen Totschlags eingeleitet und in diesen Tagen ist das Urteil gesprochen worden. Es bedarf aber noch der Bestätigung, und so bin ich in der Lage, darüber Auskunft zu geben. **Se. Maj.** der Kaiser hat angeordnet, daß die Akten dem preuß. Kriegsminister eingereicht werden. Da unter Verhören kein öffentliches ist, stand dem Angeklagten dieser Sühne zur Seite. Ich muß noch hinzufügen, daß der **Leut. v. Brüewig**, gegen den die schwersten Anklagen erhoben werden, aus ganz einfachen Verhältnissen stammt, daß er eine völlig einwandfreie Dienstzeit hinter sich und in verschiedenen Vertrauensstellungen funktioniert hat, so daß als die Katastrophe eingeleitet, die hier von ihm entworfen wurde, zum mindesten verurteilt ist. Der Mechaniker **Siepmann** dagegen war kurz vorher wegen Verletzung seiner Mitarbeiter entlassen worden, er hatte auch den Fabrikinspektor aufs schwerste bedroht. Daß auch in dem vorliegenden Fall eine schwere Provokation vorliegt, ist zweifellos. Darüber werden ja die Akten noch nähere Auskunft geben. Die Begründung, die wir gehört, hat einen großen Mangel, indem ein einzelner Fall einem ganzen Stande zur Last gelegt wird. Dazu fehlt jede Berechtigung. Ich bedaure diese Verheugung in den Zeitungen, die auch hierüber übertragungen wird. Man vergißt ganz, wie in den letzten Jahren beleidigend gegen Offiziere verfahren worden ist. Ohne feste Ueberzeugung von der Standesbeehrung ist kein Offizierskorps denkbar, ohne Standesbeehrung wäre es wert, aufgelöst zu werden. Darauf beruht die Zuverlässigkeit des Offizierskorps im Frieden und im Kriege. — Die anreihende Debatte war sehr lebhaft. Der **Soz. Wibel** holte sich in seinen Ausfällen im Falle **Brüewig** einen Ordnungsruf.

Am Donnerstag wurde die Debatte über das Duellwesen weiter geführt, die sich in allen möglichen Winkeln gegen dasselbe richtete, jedoch ohne neue Gesichtspunkte zu Tage zu bringen.

**Necklinghausen (Westf.), 19. Nov.** Heute vormittag fand auf der **Reihe General Blumenthal** ein Grubenunglück, infolge Schlagender Wetter, statt. Bis 12 Uhr wurden 4 Leichen zu Tage gefördert. Ein Nevier soll abgesehen sein. Weitere Einzelheiten fehlen. — Nach einer weiteren Meldung waren bis 1 Uhr mittags bereits 25 Tote ans Tageslicht befördert. In der Grube sollen noch 40—50 Bergleute eingeschlossen sein.

**Ungarn.**  
**Znsbruck, 18. Nov.** Zu dem **Ulberg-Lunzel** entlegte sich ein Güterzug. Der Zugführer und Kondukteur wurden verunndet. Die Maschine und einige Waggons wurden beschädigt.

**Großbritannien.**  
**London, 19. Nov.** „Daily Telegraph“ meldet aus **Rairo**, daß der Kriegsminister einen Zuschuß von 40 000 Pf. Sterling über das Budget hinaus verlan- ge, um die Streitkräfte auf ihrer gegenwärtigen Höhe zu erhalten. Der Finanzminister sei geneigt, diese Summe zu gewähren.

**Türkei.**  
**Konstantinopel, 16. Nov.** Die armenische Generalversammlung wählte den **Bischof Dermanian** zum Patriarchen; es ernannte sich seinerlei Zwischenfall. **Konstantinopel, 18. Nov.** Der zur Verteilung der an den Ereignissen vom 26. August 1896 beteilig-

gewesenen Armenier eingelegte besondere Gerichts- Hof von verurtheilt den armenischen Bischof der Borkabst...

Verschiedenes.

Das Zeichen. Von einem jüngern Arbeiter, welcher im vergangenen Frühjahr die Lehrlingsprüfung...

Die Geschichte, wonach sich Metzger in Berlin auf Pistolen forderten, ist in Wirklichkeit nur ein lustiger...

Von den Geld- und Warenbüchern. (Wochenrückblick.) Stuttgart 19. Nov. Der Friedensschluss zwischen Italien und Abyssinien...

Paris. Ein verwegener Postdiebstahl wurde in der Rue d'Allemagne verübt: Der Kutscher eines Postwagens hatte in dem Vorkamit dieser Straße...

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 20. Nov. In der „Frl. Zg.“ wird in einem Berichte aus Heilbronn, 12. Nov., heftige...

Die letzten Homburger.

Erzählung aus dem Jahre 1409. Von M. Petri.

(Fortsetzung.)

„Das thut mir sehr leid, das Alter ist ein schlimmer Gast, und Euer Vater ist eine ganze Reihe von Jahren...

„Gewis, das werden wir gern thun,“ erwiderte Graf Moriz und wandte sich dann zum Homburger: „Du müßt dich schon darin finden, uns gehen zu lassen,...

Der Edelherr hatte finster großend kaum auf das Gespiß geachtet, bei den letzten Worten aber bliete...

Der junge Heinrich feste sich zu ihnen, und immer lebhafter wurde das Gespräch und immer lauter die...

Regigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o b in Badnang.

Beschwerde geführt darüber, daß der Staatsminister von Pischel auf Grund eines Gutachtens der Zentralfelle für die Landwirtschaft keine Genehmigung für den...

Getreidelagerhaus. Der Ausschuss des Ulmer Landwirtschaftlichen Vereins hat es einstimmig als im...

Der Friedensschluss zwischen Italien und Abyssinien und der diplomatische Erfolg der Italiener gegenüber...

Die Getreidemärkte verkehrten in fester Haltung bei namentlich in Weizen und Hafer wesentlich erhöhten...

3. Alte Freundschaft Die Sonne ging zur Reize, und die Gäste rüsteten zum Aufbruch.

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

und p. Dez. von 130.50 auf 132.50. Die Meßpreise blieben unverändert.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang mit Psalmen am Sonntag, 22. November. Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm. Nachmittags Christenlehre (Söhne): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Kath. Gottesdienst in Badnang. Sonntag, den 22. Nov. 8 Uhr Ansteltung der hl. Kommunion. 1/10 Uhr Predigt u. Amt, nachher Sonntagschule. 2 Uhr Andacht.

Verstorben: In Stuttgart: Otto Gös, Amtmann. Emilie v. Berger, geb. Knapp, Oberfen. Wwe. G. Duf. Schlossermeister. Karol. Grill, geb. Klobe. Julie Galsch, geb. Wesseler. Marie Ulmer, Registratorw. — Karl Ross, Reisender, Heilbronn. Adolf Strebel, Hausgehilflicher, Hall. Wilhelm Steus, Gerbereibesitzer, Göttingen. Christoph Rißner, Gastwirt, Schwöllbrunn. Johann Zartmann, Bildhauer, Neckarjulum. Otto Dettlinger, Metzger, Weil im Schönbuch. Math. Volz, Oberamtspfleger Wwe. Wiberach. A. Zeller, geb. Stöble, Wm. G. Rath, Regiermeister, Spoh. G. Zeller, Urmacher, Nagold. G. Speidel, Notzger, Nürtingen. G. Vogel, Schreinermeister Göttingen.

Natürliches Wetter am Samstag 21. Nov. Für Samstag und Sonntag ist zwar fortgesetzt bewölkt, aber schlunnenfalls nur zu ganz kurzen Niederlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten. Biberach, 20. Nov. Im hies. Oberamtsbezirke beginnt es nachgerade unheimlich zu werden, fast kein Tag vergeht mehr, ohne einen recht erheblichen Brandfall zu bringen.

Rom, 20. Nov. Nach einem Telegramm aus Casari wurden die berüchtigten Banditen Ghisa u. Fiori in einem Sumpfe tot aufgefunden.

Brest, 20. Nov. Ein Zusammenstoß zwischen den Torpedobooten „61“ und „83“ fand gestern nachmittags halb 4 Uhr statt während einer Angriffsübung.

Athen, 20. Nov. Nach dem Ergebnis der letzten Zählung beläuft sich die Bevölkerung Griechenlands abgesehen von den im Ausland lebenden Griechen auf 2 418 000.

Stiezu Unterhaltungsblatt Nr. 47.

Entfernung, ragte auf etwas niedrigerem Vergleget eine gleiche Burg mit seltem Turm, der Gherstein, Hermanns Heimath und Erbe.

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

„Man entbehrt nicht, was man niemals als eine Wohlthat empfunden hat, und eine Stätte, wo man nur Leid und keine Freude kennen gelernt, festsetzt das Herz nicht!“

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 183.

Samstag den 21. November 1896.

65. Jahrg.

Abgabebatte: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen im Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverreife 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfragenszeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat Dezember nehmen noch alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. Die Redaktion.

Ankündige Bekannmachungen. Reviser Weisheim. Reis-Verkauf. Am Mittwoch den 25. Novbr., nachmittags 2 Uhr bei „Fuchs“ im Kalkenbrunnhof (Gn) aus den Reinigungsarbeiten bzw. Durchforschungen im Notmad, Nößlinge und Wiesaufstieg: 1800 gemischte Wollen in Flächenlofen. Aus der Gut Gbn: 170 Wollen brennes Wollentreis, ca. 3000 Stück Korbeiden und ca. 1400 Wollentreis-Wollen durch die Käufer zu schneiden bzw. abzulufen.

Badnang. Bewerber um die städtische Waldmeisterstelle haben sich binnen 8 Tagen schriftlich zu melden. Belohnung 360 M. bei 3 Tage Dienst per Woche. Den 21. Nov. 1896. Stadtschultheißenamt. G. d.

Oberweißach. Schafweide-Verpachtung. Am nächsten Dienstag den 24. Nov. nachmittags 1 Uhr wird die hiesige Schafweide, welche ca. 150 Stück ernährt, bis zum 1. März 1897 auf dem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Schafweide für die Ortsgemeinde Wattenweiler gleichfalls für diesen Zeitraum zu erhalten ist. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen. Öffentlicher Vortrag. Am Sonntag den 22. November, abends 8 Uhr, wird Herr Kaufmann Wilhelm Steller von Biberach im Saale des Gasthofs z. Schwänen hier einen Vortrag über seine „Erlebnisse in Indien“ (Fortsetzung seiner diesjährigen Schilderungen) halten, wozu jedermann, namentlich eine verehrliche Damenwelt, ganz ergebenst eingeladen ist. Eintritt 20 Pf.

Gewerbe-Verein Badnang. Zu dem am Sonntag abend 8 Uhr im Saale z. Schwänen stattfindenden Vortrag des Herrn Steller aus Biberach über „seine Erlebnisse in Indien“, der sich an den im Januar im Gewerbeverein abgehaltenen Vortrag anschließt, werden die Mitglieder mit Familien freundlichst eingeladen. Eintritt 20 Pf. Der Ausschuß.

Gratulations-Karten zu allen Veranlassungen in größter Auswahl billigt bei J. Rath beim Engel.

Einrahmungen von Bildern jeder Art billigt. G. Albrecht, Buchbinder. Ein Junger, solid. Gerbergeselle, Gottlob Enzel, Bradenheim. nicht über 25 Jahre, findet sofort lohnende und dauernde Beschäftigung bei

Bermann Schäfer, Badnang empfiehlt für Herbst & Winter sein großes Lager in Damenkleiderstoffen vom einfachsten bis feinsten Genre unter Zusicherung billigster Bedienung.

J. G. Fochtenberger's Kölnisches Wasser. Gründet 1825, staatlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten bei entzündeten und schwachen Augen als unübertroffen empfohlen, vorzüglich bei Gliederschwäche, feinstes Parfüm, in Flacons à 40, 60 u. 100 Pf. Alleinverkauf für: Backnang bei Conditor Paul Henninger. Sulzbach G. Gelbing.

MAGGI'S Suppenwürze genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Ist in Original-Flaschen von 65 Pf. an zu haben bei Fr. M. Teßlauer.

In fast allen Frauenzeitungen von sparsamen Hausfrauen empfohlen besprochen und mit 40 Medaillen ausgezeichnet ist Lessive Phenix Patent J. Picot, Paris, das einzig praktische Mittel zum Waschen von Wäsche und anderer Stoffe. Sie reinigt ohne Seife, Soda und Chlor jede Wäsche mit halber Arbeit und reichlich 25 Prozent billiger besser als jeither, ohne die Wäsche im geringsten anzugreifen. Verkaufspreis 30 Pf. pro Pfund.

Mein großes Sarglager bringe ich bei Bedarf in Erinnerung. Mechanische Schreinerei.

Freiburger Früchtenkaffee aus der Fabrik von Kuenzer & Cie. in Freiburg (Baden) gibt mit nur wenig Bohnenkaffee und ohne Cichorie ein nahrhaftes, wohlgeschmeckendes Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeeersatz. Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen. Nur acht Freiburger wenn die Pakete in glanzvolle Papier und oben wie unten mit dieser Schutzmarke versehen sind.

Zu haben in den Spezereihandlungen von Badnang u. Umgegend.

Laubsäge-Vorlagen Modellier-Cartons Lampenschirme, fertige & zum Selbstanfertigen empfiehlt billigt A. Rath beim Engel.

kleinapach. Bringe zur gef. Kenntnis, daß ich jeden Montag, Mittwoch und Freitag mit meinem Votenuhrwerk nach Badnang komme und Waren jeder Art zu sorgfältiger Beforgung übernehme. Adolf Hebele, Sol.